



Abonnementspreis
vierteljährlich mit „Mittwoch-Beilage“ 1,40 Mk., in den Anzeigebestellen 1,20 Mk.
keine Postgebühr 1,50 Mk., mit Landbriefträger-Bestellung 1,95 Mk.
Die einzelne Nr. wird mit 10 Pf. berechnet.
Redaktion und Expedition: Merseburger Schulplatz 5.
Redakteur: Oskar Adolf Leibold in Merseburg.
Sprechstunde: 1-2 Uhr Mittags.

Insertions-Gebühr
für die 4 gespaltene Copypetite oder deren Raum 13/16 Pf. für Preisen
in Merseburg und Umgebung 10 Pf.
Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung
nach Vereinbarung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet.
Notizen und Redaktionen außerhalb des Inseratenteils 30 Pf.
Beilagen nach Uebereinkunft.
Sämmtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen.

Das „Merseburger Kreisblatt“
erscheint täglich
Nachmittags 4 Uhr mit
Ausnahme der
Sonn- und Feiertage.

Merseburger Kreisblatt.

Anzeigen - Annahme
für die Tagesnummer
bis 9 Uhr Vormittags, größere
Anzeigen werden möglichst
früh zur Ordnung.

Tageblatt für Stadt und Land.
(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Bekanntmachung.

Die Artern-Merseburg-Leipzig-Chauffee Station 44,636 bis 44,786 wird
wegen Umlageung des Pfasters von jetzt ab auf ca. 3 Wochen gesperrt werden.
Der Verkehr hat während der Sperrung von Station 44,6 bis 44,9 über den Strohof in
Vandshub zu erfolgen.

Merseburg, den 5. April 1893. Der Königliche Landrath. Weidlich.

Bekanntmachung, betreffend die Kündigung der zur baaren Rückzahlung
ausgewiesenen Staatsanleihe vom 2. Mai 1892.

Bei der heute in Gegenwart eines Notars öffentlich bewirkten Verlosung von
3 1/2 prozentigen, unterm 2. Mai 1892 ausgesetzten Staatsanleihen sind die in der Anlage
verzeichneten Nummern gezogen worden. Derselben werden den Besitzern zum 1. Juli 1893 mit
der Auforderung gefällig, die in den ausgewiesenen Nummern verzeichneten Kapitalbeträge vom
1. Juli 1893 ab gegen Umlageung und Rückgabe der Staatsanleihe und der später zahlbar
werdenden Zinsen die Reihe XXI Nr. 6 bis 8 nicht Zinsanleihebeständen bei der Staatsanleihe
Zahlungsfähigkeit, Zinsenforträge Nr. 29, hierauf zu ergeben. Die Zahlung erfolgt von 9 Uhr
Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags, mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage und der letzten drei
Wochentage jeden Monats.
Die Umlageung geschieht auch bei den Regierungen-Hauptstellen und in Frankfurt a. M. bei der
Kreisbank. Zu diesem Zweck können die Effekten einer dieser Stellen schon vom 1. Juni d. Jz. ab
eingereicht werden, welche sie der Staatsanleihe-Zahlungsfähigkeit zur Prüfung vorzulegen hat und
nach erfolgter Freistellung die Auszahlung vom 1. Juli 1893 ab bewirkt. Der Betrag der etwa
fehlenden Zinsen wird vom Kapital zurückgehalten.

Mit dem 1. Juli 1893 hört die Verzinsung der verlosenen Staatsanleihe
auf.
Zugleich werden die bereits früher gekündigten, auf der Anlage verzeichneten, noch rückständigen
Schuldentitel, nämlich Staatsanleihe vom Jahre 1892, Rumänische Schuld-
verbriefungen und eine Stammaktie der Maschinen-Hammer Eisenbahn, wieder-
holt und mit dem Bemerken aufgerufen daß die Verzinsung derselben mit den einzelnen Kündigungs-
terminen aufgehört hat.

Die Staatsanleihe-Zahlungsfähigkeit kann sich in einem Schriftwechsel mit den Inhabern der
Schuldentitel über die Zahlungsfähigkeit nicht einstellen.
Formulare zu den Darlegungen werden von sämtlichen obengedachten Stellen unentgeltlich
verabfolgt.
Berlin, den 3. März 1893.

Sauptverwaltung der Staatsanleihe. v. Hoffmann.

Indem ich die Interessenten noch besonders auf vorstehende Bekanntmachung aufmerksam mache,
bemerke ich, daß Nummernlisten der fraglichen Schuldverbriefungen bei der Königlichen Regierun-
gshauptstelle, den Magistraten, Stadtkassen und Amtsvorstehern sowie bei der Königlichen Kreisbank
hier und der Königlichen Fortschleife zu Schöneberg zur Einsicht ausliegen.
Merseburg, den 24. März 1893.

Der Königliche Landrath. Weidlich.

Verwaltung der Sparkasse.

Die Ergebnisse der Verwaltung der städtischen Sparkasse am Schlusse des Jahres 1892
waren folgende:

- 1. Bestand am Schlusse des Jahres 1891 6063808 Mk. 40 Pf.
2. Zuwachs während des Jahres 1892
a) durch neue Einlagen 1110012 Mk. 86 Pf.
b) durch Aufhebung von Zinsen 155187 „ 51 1265200 „ 37
3. Ausgabe der Sparkasse während des Jahres 1892 an zurückge-
nommenen Einlagen 1219668 „ 13
4. Bestand am Schlusse des Jahres 1892 6662340 „ 64
5. Betrag des Reserve-Fonds 660114 „ 52
Unter Bezugnahme auf den § 15 des Sparkassen-Statuts wird dies zur öffentlichen Kennt-
nis gebracht.

Merseburg, den 1. April 1893. Der Magistrat.

Stadtverordneten-Versammlung.

Montag, den 10. April 1893, Abends 6 Uhr.

Tagesordnung: 1. Wahl eines unbedenklichen Stadtraths. — 2. Verkauf eines Theils des
früher Schiller'schen Planstücks. — 3. Erpachtung eines Theils des von Schiller'schen Erbsitzgarens.
— 4. Verpachtung des Terrain vor dem Hause Gottardstraße 22. — 5. Erweiterung des
hiesigen Bahnhofs. — 6. Eintragung einer Grundschuld auf das Kruppengrundstück pp.
Geheime Sitzung: Personalien.
Merseburg, den 5. April 1893.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten. Witte.

Bekanntmachung.

Wegen Ausschachtung des Postämter-Communicationsweges wird die Fahrstraße von
Tauscha nach Ruschwitz bis auf Weiteres gesperrt und der Verkehr auf den Communications-
weg über Reichthaus, Pöbeln nach Ruschwitz verweisen.
Deshalb o/S., den 6. April 1893.

Der Amtsvorsteher.

Bei zwei Jagdsuchen des Gutsbesizers Krahnefeld zu Kempitz, die derselbe am 23. v. Mis.
von dem Waidhändler Friedmann in Halle gekauft, ist die Maul- und Klauenseuche aus-
gebrochen.
Miranstädt, den 5. April 1893.

Der Amtsvorsteher.

Merseburg, den 6. April 1893.

Organisation des Bundes der
Landwirthe in der Provinz
Sachsen und dem Herzogthum
Anhalt.

Am 24. März Mittags traten im „Hotel zur
Stadt Hamburg“ in Halle a. S. auf Einladung
des Herrn Provinzial-Vorsitzenden des Bundes
der Landwirthe für die Provinz Sachsen und

das Herzogthum Anhalt, v. Hellendorff-Bingst,
gegenwärtig der hervorragenden Landwirthe
aus der Provinz Sachsen und aus Anhalt
zusammen, um die Organisation der Provinzial-
Abtheilung Sachsen-Anhalt des Bundes der
Landwirthe in die Wege zu leiten. Von
dem Vorsitzenden des Bundes, Herrn v.
Loesch-Döllingen, war ein Telegramm
eingelaufen, in welchem derselbe mittheilte,
daß er leider am Erscheinungsort nicht sei.
Nachdem der Herr Bundesvorsitzende, welcher auch den
Vorsitz während der Sitzung führte, die An-

wesenheit mit herzlichem Worten begrüßt und
mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser,
sowie auf den Herzog von Anhalt die Ver-
sammlung eröffnet hatte, nachdem die Ver-
sammlung ein Bureau gewählt war und
die Anwesenden einmüthig die Erklärung
abgegeben hatten, daß sie sammt und
sonders dem Bunde der Landwirthe be-
zutreten entschlossen seien, trat man in
die Verhandlungen ein. Zum Eingang derselben
theilte Herr v. Hellendorff mit, daß statt des ur-
sprünglich geforderten Beitrages von 5 Procent
der Grundsteuer nur 4 Procent gesteuert zu
werden brauchen; Pächter zahlen die Hälfte.
Der Beitrag der kleineren Grundbesitzer ist auf
2 Mk. festgelegt, während denjenigen Stellen-
besitzern, die unter 10 Mk. Grundsteuer zahlen, die
Erhebung der Mitgliedschaft gegen einen Jahres-
beitrag von 50 Pf. gestattet werden soll. Die
Versammlung erklärte sich dahin, daß es unbedingt
nötig sei, allen Bundesmitgliedern, auch denen,
die nur 50 Pf. Beitrag zahlen, das Bundes-
Organ unentgeltlich zuzustellen. Es folgte
Johann die Erörterung des Hauptpunktes der
Tagesordnung: die Organisationsfrage
des Bundes der Landwirthe in der Provinz
Sachsen und dem Herzogthum Anhalt. Der Herr
Vorsitzende v. Hellendorff-Bingst hielt es für unum-
gänglich notwendig, schon heute die Organisation
des Bundes in unserer Provinz und dem be-
nachbarten Anhalt anzubahnen. Der § 12 der
Statuten des Bundes lautet: „Die Organisation
des Bundes wird folgenvermehren festgelegt: Die
Bundesmitglieder, welche in einem gemeinsamen
Orte wohnen, bilden unter sich eine Orts-
abtheilung bezw. Gruppe und wählen unter
sich einen Vertrauensmann. Die einzelnen
Ortsabtheilungen, welche einen gemeinsamen
Berührungspunkt haben, bilden eine Bezirks-
abtheilung und wählen sich einen Vorstand.
Aus diesen Bezirks-Abtheilungen wird in jedem
Reichstagswahlkreise eine Kreis-Abtheilung ge-
bildet und die Mitglieder im Kreise erwählen sich
als Vorstand für die Kreis-Abtheilung einen
Vorsitzenden, einen Stellvertreter und eine An-
zahl Beisitzer. Die Kreis-Abtheilungen jeder
Provinz bilden eine Provinzial-Abtheilung und
für dieselbe bilden sämtliche Kreisabtheilungs-
Vorsitzenden den Vorstand und wählen unter
sich einen Provinzial- und Vorsitzenden und
einen Stellvertreter.“ Zu diesem Zweck
wurde folgende Antrag angenommen:
Aus jedem Landrats- (nicht Reichstagswahl-)
Kreise der Provinz Sachsen und jedem Kreis-
des Herzogthums Anhalt provisorisch einen
Delegirten zu wählen, denen ein Stellvertreter
zur Seite zu treten habe; diese Delegirten
hätten dann die Verpflichtung, in ihren be-
züglichen Kreisen die Organisation in ihre Hand
zu nehmen, für den Bund der Landwirthe zu
entscheiden, Mitglieder zu werden und thun-
lichst bald Versammlungen anzuberaumen,
um die Gründung von Orts- und
Kreis-Abtheilungen zu bewerkstelligen und
die Wahl des Kreisabtheilungs-Vorsitzenden
vornehmen. Nachdem Johann noch ein Zukun-
ftsauftrag, dahingehend, daß die Delegirten zu
der Erklärung zu ermächtigen sind, daß die
Bestimmungen bezüglich der Beiträge von der Aus-
schüpfung des Bundes der Landwirthe bisher
nur provisorische seien, eine endgültige Festlegung
der Beiträge aber erst später erfolgen
werde, zur Annahme gelangt war, wurde die
Wahl der Delegirten und deren Stellvertreter für
die einzelnen Kreise vorgenommen. Auf den
Vorschlag des Herrn v. Hellendorff wurde Johann
den Vorschlag gefaßt, einen kurzen Aufruf in den
Bezirgen der Provinz und des Herzogthums
Anhalt zu erlassen, in welchem die Landwirthe
aufgefordert werden sollen, dem Bunde der
Landwirthe beizutreten. Auch wurde eine Kom-
mission zur Abfassung derselben gewählt.
Mit warmen Schlussworten des Herrn Vor-
sitzenden und mit einem dreimaligen Hoch auf die
deutsche Landwirthschaft und deren einmüthiges
Zusammenstreben wurde die Versammlung ge-
schlossen.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

* Vom Kaiserhofe. Unser Kaiser unter-
nahm am Mittwoch Vormittag eine Spazierfahrt
nach dem Tiergarten. Von derselben nach dem
Schlosse zurückgekehrt, arbeitete der Monarch mit
dem Chef des Cabinets. Mittags empfing
der Kaiser in feierlicher Antrittsaudienz den neu-
ernannten spanischen Botschafter in Berlin Don
Felipe Menzies de Bago, um aus dessen Händen
das Beglaubigungsschreiben entgegenzunehmen.
— Der Kaiser wird, den Grafen v. Helldorf, zur
Entwählung des Reichstages Kaiser Wil-
helms I. am 18. Mai in Görlich einreisen. —
Wie es heißt, beabsichtigt der Kaiser, einer Ein-
ladung des Grafen Hohenberg zur Jagd zu ent-
sprechen.
— Die Kaiserin Friederich hat sich
am Bord der Igl. Yacht „Victoria und Albert“
von Port Victoria nach Billingen begeben.
— Lieutenant v. Herzog Friedrich
Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin
hat sich am Dienstag Abend von Schwerin nach
Billingshagen begeben, um sich dort zur zwei-
jährigen Dienstleistung nach der Sadowe einzu-
stellen.
— Der Reichsanzeiger veröffentlicht
einen laienhaften Artikel, der Aufnahme
einer Actie auf Grund der Gesetz vom
16. März 1896 und 26. März 1893.
— Die Aufsichten auf ein Aufstehen
kommen der Militärvorlage werden mit
jedem Tage geringer. Jetzt hat auch die
polnische Fraction des Reichstages sich gegen
deren Annahme erklärt, wenigstens äußert der
„Diennit Bog.“ seine Ansicht dahin, daß die
Fraction bei der schließlichen Entscheidung
an der Stelle stehen werde, die ihr die politischen
wie wirtschaftlichen Interessen der polnischen
Gesellschaft anweisen und diese befanden sich
nicht auf Seiten der Militärvorlage.
— Zur Bekämpfung der Schaffen-
gänger der polnischen Arbeiter ist vor
kurzem auf Anregung und unter dem Protektorat
des Reichshofes von Stabelfeld für die Döbse
Polen-Gesellen eine „Vollberufung des hl. Jüder“
ins Leben gerufen. Sie will Arbeiter und
Arbeiterinnen durch Beschaffung von
sprechendem Einkommen so viel als mög-
lich, der Heimat-Döbse zurückzahlen und, so
möglich, noch wegziehen, sie im engen Zusammen-
hang mit der Kirche erhalten.
— Der Vorstand des mecklenburgischen
Ministeriums, Staatsrath v. Bucha, ist W.
dieser Stelle zurückgetreten und so dem
Ministerium ausgeschieden: als Nachfolger wurde
Staatsrath von Arnsberg ernannt.
— Für den Garantienschein des
Berliner Gewerbaustellung sind
bortigen Zeitungen zufolge, bis jetzt 2300000
Mark gezeichnet worden.

Ausland.

Frankreich. Die Ministerkrisis ist be-
endet. Es hat sich das Cabinet wie folgt ge-
bildet: Präsidium und Inneres Dupuy, Auserer
Devette, Finanzen Freyrot, Justiz Guerin,
Unterricht Poincare, Handel Terrier, Krieg
Loisillon, Marine Ricquier, Arbeiten Viette und
Ackerbau Viger.
Rußland. Auffügigerungen. Nachdem
die russische Regierung den Namen der Stadt
Dorpat in Jurgew umgewandelt hatte, ist jetzt
auch die dortige Universität auf Befehl des
Czaren in Jurgew'sche Universität umbenannt
worden. Zugleich ist der Dorpat'sche Lehrstuhl
in Wissenschaften aufgelöst.
Spanien. In einer Versammlung der der
Majorität angehörigen Mitglieder von Kammer
und Senat sprach sich der Ministerpräsident
Sagasta vertrauensvoll über die finanzielle
Lage des Landes aus. Die Versammlung be-
schloß, dem Minister des Auswärtigen, Krizjo,
den Vorschlag in der Kammer anzubringen, daß
Portefeuille des Auswärtigen würde von Sagasta
interimistisch verwaltet werden.
Amerika. Ueber die eigenthümliche
Raubergeschichte aus San Domingo
wird höchstwahrscheinlich gemeldet: Der dominikanische
Generalconsul Vasquez in New-York hat einem

Annahme von Inseraten für die am Nachmittag erscheinende Nummer nur bis Vormittags 9 Uhr.

Interieurern mitgeteilt, es befehen schon seit geraumer Zeit Höflichkeitstagen zwischen Frankreich und San Domingo bez. eine Forderung von 62000 Doll., welche der Präsident der dominikanischen Republik gegen die französische Bank in San Domingo erhebt. Der Präsident habe als Bristmann die Bank verlagert und vor dem obersten Gerichtshof eine günstige Entscheidung erwirkt. Die Bank aber habe sich geweigert, der Entscheidung des Gerichtshofs Folge zu leisten, worauf letzterer mit Gewaltmaßnahmen gedroht habe. Der Bankdirektor habe sich darauf an den französischen Konsul gewandt, welcher gegen das Urteil formellen Protest erhoben und den Bestand eines in Haiti liegenden französischen Kriegsschiffes angezweifelt habe. Die Regierung habe erklärt, sich nicht in den Conflict mischen zu wollen, es wäre denn, daß sie durch die inneren Verhältnisse dazu genötigt werden sollte. Inzwischen scheint sich nun der Präsident auf eigene Hand in den Besitz seiner gerichtl. befähigten Forderung gesetzt zu haben.

Alten. Den Engländern ist in Verbindung mit dem Grausamkeiten des Chans von Khetat eine erste Verlegenheit entstanden, die möglicherweise zu bewaffnetem Einmarsch führen kann. Es wird darüber aus London gemeldet: Nach einer Nachricht aus Dacca ließ der Chan von Khetat in einem Hornausbruch seinen Premierminister ermorden, andere hochgestellte Beamte verstümmeln. Truppen werden in Quetta in Bereitschaft gehalten, um entweder nach Pagh, wo der Chan gegenwärtig weilt, oder nach Khetat, falls er sich dorthin begeben sollte, abzugehen. Die indische Regierung verlangte eine Erklärung vom Chan und forderte ihn auf, gewisse Gefangene, deren Leben gefährdet ist, freizugeben. Ein Grund für den Hornausbruch wird nicht angegeben; wahrscheinlich fürchtete er eine Verschönerung gegen sein Leben.

Ein Wort an den deutschen Adel.
Unter dem Titel: „Der christliche Adel deutscher Nation, ein Würdlich und Ausblick auf seine Vergangenheit und Zukunft, mit besonderer Beziehung auf die deutsche Weisengemeinschaft und das Adelsblatt“ hat der bekannte Kirchenhistoriker Professor Dr. Hippold in Jena (oben bei Georg Meiner in Berlin (180 Mk.) eine Schrift auslassen lassen, welche die allgemeine Beachtung verdient. Dieselbe bezieht auf einen Schriftchen an den Grafen von Büdingen-Doberstein, den Führer des Fr. Bundes und in einer eingehenden Besprechung über den Stand der Dinge entgegensteht. In allem Anscheine nach seine Haltung wie man hört, sollen beiderseits viele seine Leute ihre Feindschaft bei der von ihnen als vertrauenswürdig angesehenen Firma niedergelegt haben. Wie viel von diesen Geldern noch zur Stelle ist und was überhaupt in der Waage ist, ist gegenwärtig noch nicht zu übersehen. Die Ursache des Zusammenbruchs der Firma dürfte wohl besonders in Verlusten des Adolfs durch Börsenspiele zu suchen sein; die Lebensweise Lindners gab keinen Anlaß zu einem Zweifel an seiner Solvenz. Aus vermöglicher Familie stammend, hatte Lindner durch seine Verbindung mit einer Dame, deren Wittig sich auf mehrere hunderttausend Mark belief, seinem Geschick erhebliche neue Betriebsmittel zugeführt. Erst in jüngerer Zeit, als Lindner eine bei Annaberger erwiderte chemische Fabrik

treibende Wirtin, welche dabei römische „Concerten“ leitete und die wohlklangen Rundschiffe, mit welchen man herrlichen Standesvorstellungen und gewissen konservativen Anschauungen die verächtliche Seite abzugeben weiß, lassen auf planmäßige jehüßig-ultramontane Taktik schließen, denen die Redaction dieses Blattes mehr und mehr erliegt.

„Zwischen Adelsblatt und deutscher Weisengemeinschaft“ heißt „war, wie von hoher Stelle erklärt worden ist, „keine Solidarität“. Aber das Adelsblatt ist das offizielle Organ der Weisengemeinschaft und weiß auch durch sonstige Füsse der Standesinteressen einen immer greifenden Einfluß zu gewinnen.

Es war hohe Zeit, dieses unheimliche und verberberliche Treiben und Nicht zu ziehen. Der ausgezeichnete Historiker stellt uns daselbst alle eingehenden Citate und unter letztem Hinweis auf die Geschichte des Blattes, welche ein allmächtiges Vordringen und Erfahren jener Richtung zeigt, nach allen Seiten hin vor Augen. Es ist dringend zu wünschen, daß seine wertvolle Schrift viele Leser finde und daß sie, wo bereits die Entgegenungen darauf im „deutschen Adelsblatt“ beginnen, (Nr. 13 desselben, in einem Tone, den man von dieser Seite am wenigsten erwarten sollte) den Anlaß zu weiteren Erörterungen der deutschen Presse bietet.

Provinz und Umgebung.
† **Artern, 31. März.** Heute wurde der bisher älteste Einwohner unserer Stadt der Veteran Zimmermeister Joh. Christoph Hellwig, unter zahlreicher Beteiligung der Bürgerschaft und mit militärischen Ehren zur letzten Ruhe gebracht. Er erreichte das seltsame Alter von 97 Jahren und erreichte sie bis in die letzten Tage seines Lebens körperlicher und geistiger Frische.
† **Weichenfels.** Für die sozialdemokratische Partei scheint in diesem Jahre ihre eine geradezu „einge“ Begeisterung zu herrschen. Zu einer in den letzten Tagen in dieser Angelegenheit einberufenen Versammlung war nämlich einzig und allein der Einberufer erschienen. Selbst der Referent — ein Herr Widiger aus Gera —, der mit seinem Material die sozialdemokratischen Gemüther erquiden sollte, setzte an diesem Tage nicht mit und war ausgeblieben. Für die Partei scheint demnach wirklich ein „dringendes“ Bedürfnis vorzuliegen.

† **Halle, 2. April.** Ueber das Bankhaus G. u. B. v. Lindner, das sich bisher eines guten Rufes und großen Vertrauens bei unser Bürgerschaft erfreute, ist, wie schon kurz gemeldet, Konkurs beantragt. Die Zahl derer, die ihre oft so lauer erworbenen Spargroschen dem V. anvertraut haben und nun mit Angst der weiteren Unternehmung über den Stand der Dinge entgegensteht, ist allem Anscheine nach keine geringe; wie man hört, sollen beiderseits viele seine Leute ihre Feindschaft bei der von ihnen als vertrauenswürdig angesehenen Firma niedergelegt haben. Wie viel von diesen Geldern noch zur Stelle ist und was überhaupt in der Waage ist, ist gegenwärtig noch nicht zu übersehen. Die Ursache des Zusammenbruchs der Firma dürfte wohl besonders in Verlusten des Adolfs durch Börsenspiele zu suchen sein; die Lebensweise Lindners gab keinen Anlaß zu einem Zweifel an seiner Solvenz. Aus vermöglicher Familie stammend, hatte Lindner durch seine Verbindung mit einer Dame, deren Wittig sich auf mehrere hunderttausend Mark belief, seinem Geschick erhebliche neue Betriebsmittel zugeführt. Erst in jüngerer Zeit, als Lindner eine bei Annaberger erwiderte chemische Fabrik

Brust und Lüste und liebste es, bis es wieder ruhig wurde.
Ingeborg stand dicht daneben mit gefalteten Händen. Sie blickte auf Erich und dann wieder auf das Kind. In ihren Augen perlten große Tränen. Sie sah die Hände aufeinander, damit das Weinen sie nicht übermannte.
„Mein Liebling mein prächtiger, verständiger Junge!“ so kam es endlich von Erich's bebenden Lippen. Als ich ihn das letzte Mal auf dem Arme hielt, glaube ich nicht, daß er am Leben blieb. Ach Inge, liebe Inge wie soll ich Dir danken, wie Dir vergelten!“ Die Stimme versagte ihm und er reichte ihr die magere braune Rechte über das Kind hinweg.
Sie atmete schwer, als sie ihr Hand in die seine legte, aber sie entzog sie ihm nicht wieder.
„Ich freue mich, daß Du es lieb hast, Erich!“ sprach sie herzlich. „Das arme Mädchen war so verlassen so —“
„O Gott, Inge, rühre nicht an meine tiefste Wunde!“ so fuhr er flammend auf. „Aber Du hast ihm Alles geschickt, Vater- und Mutterliebe. Du nimmst das verklärte kleine Wesen an Dein süßes Herz und erweist ihm Alles.“
„Ich thut nur meine Pflicht,“ sagte sie einfach. „Aber ich habe es lieb gewonnen, unendlich lieb, es ist mein größtes Glück! Was es mir Erich, ich kann nicht leben ohne das Kind.“
Sie konnte nicht weiter reden, die blauen Lippen suchten, eine namenlose Angst sprach aus ihren Worten.
Er reichte ihr den Kleinen wieder hin, ber-laut aufjubelnd vor Freude, sein buntes Köpfchen an ihre Schulter lehnte. Sie preßte ihn höflich an die Brust und begann leidenschaftlich zu weinen.

unter dem Selbstkostenpreise verkauft, wurde hier und da der Verkauf reger, daß es mit seiner Firma nicht so glücklich geht, wie man bisher angenommen; eine Reihe von Kunden zog die ihm anvertrauten Gelder heimlich zurück. — Nach späterer Meldung ist Lindner 700000 Mark betragendes Vermögen völlig verloren. Er hatte in Gerede, Bader und Effekten viel verloren und auch in mehreren Konten verfallen. Ein hier lebender Bruder Lindners und in Gattergoh wohlbekannter Maurereifer verlieren 180000 Mark. Die Ehefrau Lindners hat den Konkurs beantragt. Die von Lindner mitgenommene Summe ist nur gering. Lindner ist bereits gestern Abend von Weichenfels aus, wo er verhaftet wurde, durch einen Polizeibeamten hier eingekerkert worden.

† **Nordhausen, 31. März.** Gestern früh wurde der Handlungskreisende Otto F. aus Halle, der in einem hiesigen Hotel übernachtete, in seinem Zimmer vom Keller schwer erkrankt aufgefunden. In das städtische Krankenhaus gebracht, theilte er dem Arzte mit, er sei gewohnt gewesen, zur Befestigung von Verdauungsstörungen drei Tropfen Schwefelsäure in einem Glase Wasser zu trinken. In der Nacht habe er daselbe thun wollen, habe aber aus Versehen in der Dunkelheit kein Schwefelsäure in das Wasser geschüttet und dadurch den Unglücksfall verursacht. Gestern Nachmittag ist der junge Mensch nach ärztlichen Qualen — Mund, Schlund und Eingeweide waren ihm scharflich verbrannt — gestorben.

† **Eilenburg, 5. April.** Aus Furcht vor Strafe, weil er nicht rechtzeitig in seinem Garnison eintrifften konnte, hat sich ein gefristigter Werd der Sohn der Wittwe Krumbach von hier, welcher Soldat im Magdeburgischen Infanterie-Regiment Nr. 27 ist, durch einen Selbstmord überfahren lassen.

† **Hahlfeld, 1. u. 2. April.** In Angelegenheit der Wählhausen wurde bekanntlich vor Kurzem der Förster Dunselberg schwer verunwundet. Die beiden Thäter sind jetzt verhaftet worden. Ihr Opfer liegt hoffnungslos darnieder.

† Eine besondere Freude wird dem Alt-Reichsfanzler zum 1. April folgendes Glückwunschkarte von der bildenden Mitglieder eines Damenpensionats im Hartzgebirge Stolberg bereitet haben: Sieht jeder gelant und jung noch an Jahren, — Potstich zu lernen mit Eifer befaßt, — In dessen Studium wie tiefer er geht, — Heut in dem jubelnden Festgesang auf uns auch wir beglückert aus — Der Kaiser hoch, der in deutschen Banden — So mercklich handgütig den dankend! — Gott schenke ihm noch lange Gesundheit und Kraft, — Der Ordnung in deutscher Rüge geschick! — Dies wüthet — Dir aus waldunruhigem Städtgen — In Hartzgebirg' ein Dutzend junger Mädchen.

† **Leipzig, 31. März.** Die Wahl des Stadtvorstandes der Provinz, Adonon Loeb's Wahl zum Weigerordneten wurde von der Regierung nicht bestätigt.
† **Bella S. u. L. 30. März.** Zur Warnung wird folgender Fall mitgeteilt. Ein junges Mädchen in einem Orte des Kreises Schmaltal hatte einen Tintenfisch aus einem Aufhängeblech abgelekt. Bald darauf stellte sich Schwindel ein und Uebelkeit ein. Etwa 12 Stunden nach dem Genuß der Tinte wurden die Schmerzen ungemein heftig und es erfolgte Erbrechen von geklärten Massen. Nach Einnahme von Eisensubrat kam Binderung

und die Kranke erholte sich bald vollständig. Die Analyse soll das Vorhandensein von Arsenit ergeben haben.

† **Delsitz, 1. u. 2. April.** Die Frau eines hiesigen Tischlermeisters löste dieser Tage für die bevorstehende Wäsche ein Quantum Soda auf und stellte die Flüssigkeit bei Seite, um das Wasser herbeizuholen. Während ihrer kurzen Abwesenheit bemächtigte sich das 2 1/2-jährige Kind des Gefäßes und trank von der scharfen Flüssigkeit. Das kleine Wesen verbrannte sich dabei das Innere derart, daß es nach glühlichen Schmerzen starb.

† **Wolfsburg, 5. April.** Seit etwa einer Woche ist der seit 8 Jahren hier selbst praktizierende und als tüchtiger Arzt bekannte Dr. med. A. F. Jacsing (pseudonym) verschwunden unter Zurücklassung seiner Wirths- und anderen Sachen.

† **Leipzig, 2. April.** In einem hiesigen Hotel schoß ich vorgestern ein aus Halle gebürtiger 21-jähriger Comis in selbstmörderischer Absicht eine Kugel in den Kopf und wurde schwerverletzt nach dem Krankenhaus gebracht. Das Motiv der That ist Jurcht vor Strafe wegen begangener nicht unbedeutender Unterschlagungen zum Nachtheile seines Pringspals, eines Getreidehändlers in Neuenhain bei Naumburg.

† In Wargen haben die Stadtvorordneten den bisher gewählten Zuschuß für die höhere Mädchenschule in Höhe von 2000 Mark abgelehnt. Die Maßnahme wird damit begründet, daß die höhere Mädchenschule nur dem Ständebüchler der reicheren Klassen, sowie dem Wohlthun nach Absonderung ihrer Entschädigung und Bildung und eine Absonderung ihrer Kinder von anderen Wächtern, könnten auch die daraus erwachsenden Kosten allein tragen.
† Der Kaiser hat, als ehemaliger Schüler des Gymnasiums in Kassel, der dortigen Höfischen Spinnaschulstiftung Tausend Mark spendet.
† In Braunschweig eregte es großes Aufsehen, daß den Soldaten der dortigen Garnison der Wunsch von zwei der größten Etablissemens des Braunschweigs verbieten worden ist. Wie es heißt, wird die Sperrre noch über weitere Locale verhängt werden.

Stadt und Kreis.

(Die eisenen alle Freunde unsern Platz in Stadt und Land interessanten Mittheilungen zum Abdruck willkommen zu lassen. Unlügen werden gern zurückgelesen.)

Merseburg, den 6. April 1893.
* Herr Direktor Bloch, der seit dem 12. April 1888 an der Spitze unseres städtischen Schulwesens steht, hat für den 1. October d. J. seine Pensionierung nachgesucht.
* Dr. B. v. d. Hagen, ein Ausführender des hiesigen städtischen Schulwesens, a. m. der Stellungnahme der Provinzial-Verwaltung zur Frage der Förderung des Kleinbahnwesens (Schrift vom 28. Juli 1892). Wenn schon eine endgültige Beschlußfassung noch nicht erfolgt, die Vorbereitung derselben vielmehr einer Kommission übertragen wurde, so herrsche innerhalb des Provinzial-Kreisbundes doch schon jetzt darüber Uebereinstimmung, daß die Verhütung der Provinz nicht auf die Gewährung von Darlehen und Bereitstellung der Provinzial-Gehältern und Straßen zu beschränkt sein werde, sondern daß die Provinzial-Verwaltung sich auch einen Einfluß auf eine einheitliche Gestaltung des Eisenbahnwesens, auf die Vermeidung überflüssiger und unrentabler Anlagen, auf die Erzielung gleich-

„Er bleibt bei Dir, Inge.“ sprach er bewegt.
„Behalte ihn, so lange Du willst, und so Gott will für immer.“ Doch wie es Dir nicht läßtig werden mit der Zeit?“
Sie schüttelte den Kopf. „Niemals, Erich.“
Und nun stieg ihr das Blut heiß in die Wangen. Sie schloß das Kind noch fester in ihre Arme.
Der Seemann schaute auf sie nieder mit seltsamem Blick. „Inge,“ sagte er zitternd, „Inge!“
Sie hob den Kopf und strich sich die Haare aus dem verweinten Gesicht. Und dann trafen sich wieder Augen voll und ganz mit dem Ausdruck der alten unvergessenen Liebe. Eine neue hochgehende Fluth der reinsten Empfindung bestürmte ihre Herzen mit zwingender Gewalt, mit unaussprechlichem Glück.
Erich sank zu ihren Füßen nieder und preßte das Gesicht auf ihre Arme. Ueber seine bageren Wangen liefen helle Thränen. Die ganze große Gestalt bebte in heftiger Erregung.
„Bergieb mir!“ schlugte er, vergieb mir!“
„Ich habe Dir nichts zu vergeben, Erich!“ tröstete sie. „Ich selbst reuz die größte Schuld an Allem. Doch nun sind die schweren Tage vorüber!“
Unendlich weitlang ihre Stimme.
Da floß es wie Sonnenschein über sein ver-dämmertes Gesicht. „Inge, geliebte, einzige Inge!“ so rief er hüthenlich aus. „Nun lasse ich Dich nicht wieder, Du erste, beste, theuerste Liebe meines Lebens!“
Er war aufgesprungen und hatte seine Arme um sie und das Mädchen geschlungen, er küßte Beide. Und das Mädchen schmeigte ihr thänenüberfluthetes Gesicht ätzend und lebend an seine Brust, wie übermüdet vom Schlaf. Ihr Athem frocte — sie hatte keine klare Vorstellung von dem, was geschah, was geschähen sollte. (Schluß folgt.)

Ingeborg.

Ein Haiden-Blut von Johanna Berger.
(4. Fortsetzung.)

Im Tone der Stimme des Mädchens lag die ganze unheimliche Weisheit und ärtliche Empfindung, zu welcher das Herz Ingeborg's fähig war. Glockenhell tönte ihr Lachen durch das Haus und das süße Kinderlächeln dünnte jauchzend mit.

Das war die kalte, herzlose Ingeborg, welche nicht tief lächeln konnte, die kein Gemüth hatte und die Liebe nicht kannte! Wenn Jemand sie so sehen konnte!

Ja, sie achte freilich nicht, daß schon lange Zeit zwei brennende bunte Augen heiß und sehnsüchtig dem süßen Treiben zugehauert hatten. Wäre sie nicht so bejaßigt gewesen, so müßte sie den Schatteln am hinteren Fenster bemerkt haben — die vor Aufregung zitternde, begierige lauschende Gestalt, welche die halblauden Erzählungen nur unwillkommen verbergen.

Doch nun erschalle ein äßernder Schritt im Hauswege. Weife und vorwärts wurde die Stubenthür aufgeschoben und auf der Schwelle erschien Erich's Lebens. Seine hohe, männlich schöne Gestalt war noch bebend, nur das Gesicht schien um Jahre gealtert, die chemische so keuchlichen Jäge zeigten einen tiefen Ernst, das Weiden hatte seinen Stempel darauf geprägt. Ingeborg war erschrocken in die Höhe gehoben, als sie Erich erkannte. Die dunkelblauen Wädhengaugen blickten verwirrt und angstvoll zu dem großen Manne hinüber.

„Es thut mir leid, Inge,“ sagte er bewegt, „daß mein Anblick Dich erschreckt hat, Ich mußte es wohl, darum schob ich die Thür so



J. Schönlicht,

Merseburg,

Burgstrasse No. 18.

Bank- und Commissions-Geschäft.

An- und Verkauf
von Wertpapieren,
Berloofungs-Controle
und Ausloofungs-
Versicherung.

Einlösung
von Coupons,
Besorgung
von Couponbogen,
Discontirung v. Wechseln
Annahme von Spargeldern.

**Hypotheken-
Vermittelung.**
Nachweis für Capitalisten
kostenfrei.

Ausführung aller einschlagenden Geschäfte zu billigsten Provisionssätzen.

Zwangs-Versteigerung.
Sonntag, den 8. April 1898,
Vormittags 10 Uhr,
versteigert ich im Casino* hieselbst:
1 Regulator, verschiedene Möbel
u. 23 500 Stück Cigarren.
Merseburg, den 5. April 1898.
Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Guts-Verkauf.
Ein Gut mit ca. 30 Acker Feld u. Wiese,
guter Weizenboden, mast. Och., gutes Inventar,
Ausgang frei, in der Nähe Leipzig's. Offerten an
A. Werner, Leipzig, Kochstr. 4.

Flott. Restaurant
mit Inventar, in Halle a. S., täglich 1/4,
Sonntags und dergl. 1 1/2 bis 2 Tonne, gute
Lage, sofort zu vermieten. Offerten unter
**O. S. 391 an Gasenstein & Bogler,
H. G., Halle a. S.**

Unsere Rübenlieferanten bitten wir,
den nöthigen Rübensamen
am nächsten
Freitag, Sonnabend oder Montag
abzuholen.

Zuckerfabrik Körbisdorf.
**Zuckerrüben- und
Futterrüben-**
Stücklinge fuche zu kaufen.
Auch habe ich noch größere Posten Rüben-
samen auf mehrjährigen Abfuhr zu vergeben.
Albert Just, Wädersleben.

Domaine Schladebach bei Köpzig hat
Speise- und Futter:
Kartoffeln,
owie auch nachliegend benannte Pflanzen-
Kartoffeln abzugeben:
frühe Mirren (weiße Erbsen) ca. M. 3.50 pr. 50 kg.
Malkönigin (sehr früh u. ertragr.) 3.
frühblau (die best. alte Frühblau) 3.
heine Frühblau (früh u. f. ertragr.) 3.
Bresser proliss (mittelfr. ertragr.) 2.50
Magdeburger Röh (Ende August
reifend, sehr fein) 2.50
Kosmopolitan (in Form u. Quali-
tät wie Magnum bonum, jedoch
in der einzelnen Knolle und im
Ertrage wesentlich größer) 2.
Juno (f. schweren Boden f. geeignet) 2.
Imperator 2.

Von Sonnabend den 8. April ab empfehle auf
dem Wochenmarkt
**größtes und schönstes
Landbrot,**
ausserdem häufiger Verkauf desselben in der
Butterhandlung Neumarkt 11.
Hochachtungsvoll
**Gottfried Schröler,
Wallendorf.**

Freischen Waldmeister,
Scheibenhonig,
Abeinisches Apfelkraut,
Kieker Sprotten u. Speck-Vidlinge,
hochf. Astrachaner Caviar,
kiesend fetten gr. Abeinlachs.
C. L. Zimmermann.

H. Harzkäse
Pfeffkoll 90 Stück 3 M. 30 Pfg.
500 " 13 " 50
1000 " 26 " 00
versendet franco gegen Nachnahme die **Harzkäse-
Fabrik von C. Seils Ww. Nachf.,
Gildredt b. Wilsleben a/S.**
Eine neumländische Kuh mit
dem Kalbe steht zu verkaufen bei
B. Helling, Köpzig b. Zösch.
**Freundl. möbl. Gargonwohnung
mit Schlafkabinet** ist zu vermieten
Altendurger Schulplatz 5.

Voranschlag-Verein zu Merseburg, E. A., m. u. G.
Rechnungsabschluss pro Monat März 1898.

Einnahe.	A.	3	Ausgabe.	A.	3
Kassenbestand vom Monat Febr. 1898	59598	58	Gegebene Vorkasse	137083	40
Rückzahlung auf gegebene Vorkasse	14368	97	Juridizabillie Anlehen	21647	11
Vorkasse-Zinsen.	3053	04	Debitale Zinsen	129	84
Bereinskapital von Mitgliedern.	3920	36	Juridizabillie Vereinskapital	44676	59
Reservefond	78	—	Bewaltungskosten	896	82
Aufgenommene Anlehen	11287	55	Jucasso-Gonto	4121	50
Jucasso-Gonto	3869	05	Diro-Gonto—Berlin	19574	18
Diro-Gonto—Berlin	10801	31	Laufende Rechnung—Berlin	—	—
Laufende Rechnung—Berlin	689	80	Dant-Gonto	16142	40
Dant-Gonto	3000	—	Gonto für Verschiedene	—	—
Gonto für Verschiedene	1100	83			
Summa	268267	49	Summa	244271	84
			Mithin Bestand	23995	65

J. Bichter. F. G. Dürr. E. Hartung.

Von heute ab befindet sich der
Friseur, Rasier, u. Haarschneidesalon
von **SCHERR**
Burgstr. Nr. 13
(bisher Steffenhagen'scher Laden)
gegenüber der „Coburger Bierhalle“.

Lager Geraer reinwollener Kleiderstoffe.
Empfehle große Auswahl in Frühjahrs- u. Sommer-Neuheiten,
wie Bodenstoffe, glatte u. bedruckte Beige u. f. w., Tuche u. hellwolle
engl. Stoffe u. Kragen, sowie schwarze Confectionsstoffe zu Mänteln zu be-
kannt billigen Preisen.
Bertha Naumann, Marienstr. 1a, part.

Sonntag, den 9. April d. Js.,
steht wieder ein großer Transport
**Ardenner u. Dänische
Pferde**
bei uns zum Verkauf.
Gebr. Strehl, Neumarkt 59.

**Briketts
vom Wagen**
werden verkauft:
130 Stück à — Mark 70 Pfg.,
650 " à 3 " 30
1300 " à 6 " 50
2000 " à 9 " 50
frei ins Haus geliefert.
In meiner Behausung abgegebene Bestellungen
werden **promptest** ausgeführt.
Heinrich Schultze.

**Die Weingroßhandlung
von
A. Burghardt**
in **Erfurt u. Huppertsburg** in der Rhein-
pfalz empfiehlt ihr bei Herrn **Hermann
Pfausch** in Merseburg bestehendes
Commissionslager zur geneigten Beachtung Sämmt-
liche Weine, für deren Reinheit auf Grund amt-
licher chemischer Untersuchungen Garantie geleistet
wird, werden zu denselben Preisen abgegeben, wie
in Erfurt.
**Freundl. möbl. Wohnung mit Schlaf-
kabinet** ist zu vermieten Unteraltendurg 45.
Eine **kleine Wohnung** ist zu vermieten
Unteraltendurg 45.
Eine **Wohnung** an ruhige Leute zu ver-
mieten **A. Grunow, Sand 14.**

**Einkommensteuer-
Ermäßigungslisten**
sind vorrätzig in der
Kreisblatt-Druckerei.

50 **Parzellen** und **Reisgüter** jeder
Größe gegen mäßige Anzahlung, Rest gegen Rente
offert das **Ansiedelungs-Bureau**
Pölen, Friedrichstr. 27.
**Kutscher, Knechte,
Burschen,**
Landarbeiter etc. empfiehlt sofort
A. Eismar, Breslau, Schwertstr. 22.
Oberaltendurg 10 ist eine Wohnung vom
1. Juli d. Js. ab an eine die Mietze pünktlich
zahlende Familie zu vermieten. **Wächter.**
Febl. Wohnung, 3 Stuben, 2 K., Küche,
Zubehör, verschlossenes Entree zu vermieten in
an der weihen Mauer 2, 1. Etg.
Ein freundliches Gargon-Loth mit oder
ohne Kopf, ist zu vermieten
Gottshardstr. 21, 2 Tr.
Eine **Familienwohnung** mit oder ohne
Baden ist zu vermieten und sofort oder später zu
besuchen. Näheres **Gottshardstr. 38.**
Eine **Familienwohnung** ist zu vermieten
und sofort oder später zu besetzen. **Fischerstr. 10.**

Bin regelmässig **Dienstags 6—7 Uhr**
in **Merseburg („Sonne“)** zu sprechen.
Halle a/S. **Dr. Dauckert,**
pract. homöop. Arzt.

Arbeitsbücher
hält vorrätzig die
Kreisblatt-Druckerei.
Mittwoch, den 12. April:
Beginn eines neuen Unterrichts-Curses in der
**Anfertigung von
Papierblumen.**
Blumen zur Ansicht.
Gef. Anmeldeungen **Unteraltendurg 8.**

**Gewerbliche
Fortbildungsschule.**
Der neue Cursus der gewerblichen Fortbildungs-
schule beginnt **Montag, den 10. April,
Abends 8 Uhr.** Neue Schüler haben sich am
Sonntag, den 9. April, Vorm 11 Uhr,
unter Vorlegung ihres Abgangszeugnisses in der
zweiten Bürgerkassa anzumelden.
Merseburg, den 5. April 1898.
Das Curatorium.

Merseburger Landwehrverein.
Die zweite jährliche **Quartal-Ver-
sammlung** findet
**Sonntag, den 9. April 1898,
Nachm. 1/2 11r,**
im „Lüblich“ statt.
Die Kameraden werden mit dem Benehmen, das
Statuten u. Aenderung auf der Tagesordnung
steht, zu zahlreichem Erscheinen eingeladen.
Das Directorium.

Gesang-Verein.
Freitag 7 und 7 1/2 Uhr. Geht wird „Der
Kaffee“ von Händel. **Schumann.**

PIVOLI.
Freitag, den 7. April, Abends 8 Uhr:
Extra-Concert

gegeben vom **Trompeten-Corps** des **4. Biring.**
Infanterie-Regiments Nr. 12 unter persönlicher
Leitung seines **Stadttrompeters W. Stüger.**
Billetts im **Boxerkauf** à 30 Pf. in den
Cigarrenhandlungen von **G. Meyer, Bahnhof-
straße, Heinrich Schulze jun., N. Ritterstraße,
F. A. Watto, Hofmarkt, u. A. Wiese (G.
Feuer), Burgstraße.**

Sämmtliche **Abonnements** sowie die
zum **Invalidentag-Concert** gelassen Billetts
haben zu diesem **Concerte** Gültigkeit.
**Straube's Musik-Institut.
Musikalische
Abend-Unterhaltung.**

**Montag, den 10. April d. Js.,
Abends 6 Uhr,**
im Saale der „Reichskrone“
Eintrittskarten à 30 Pfg. für die geehrten
Eltern unserer Schüler und Freunde des Instituts
liegen bis **Sonntag Mittag** zur Abholung bereit.
An der Geißel Nr. 2, 1.

Veipziger Stadttheater.
Neues Theater. **Freitag, 7. April, Anfang
1/7 1/2 Uhr. Der Habichtschacht.** **Sonabend:
Freitag, 7. April, Anfang 7 Uhr. Zwei glänzliche Tage.** **Son-
abend: Die Fledermaus.**

Halleisches Stadttheater.
**Freitag, 7. April, Anfang 7 1/2 Uhr. Einmaliges
Gastspiel des K. K. Kammerängers J. H. Reich-
mann von ter Hofener in Wien. Der fliegende
Holländer. — Sonabend, 8. April, Abends
7 1/2 Uhr. Freimath. Schauspiel in 4 Acten
von Eubermann.**

† **Todes-Anzeige.** †
Heute Morgen 6 Uhr starb nach langen Leiden
unter gute Mutter, Schwieger- und Grossmutter,
Wilhelm Alwin Hoeselbarth geb.
Kuchland, im Alter von 73 Jahren.
Dies allen Freunden und Bekannten zur Nach-
richt mit der Bitte um stillen Beistand.
Merseburg, den 5. April 1898.
die trauernde Familie Hoeselbarth.
Die Beerdigung findet **Sonabend Nachmittags
3 Uhr** vom Trauerkauf, **Reichstr. 17,** aus statt.